

IM PODCAST: MARTIN VOM HAGEN

Adams-Street sieht Herdentrieb

US-Vermögensverwalter warnt vor Trendinvestments wie Rüstung

Investoren, die Trends nachjagen, erleben häufig eine Enttäuschung, sagt Martin vom Hagen vom US-Unternehmen Adams Street im Private-Markets-Podcast „Betting Billions“ und warnt vor thesengetriebenen Strategien. Die Krisenherde machen vom Hagen wenig Sorgen, trotzdem misten die Amerikaner regelmäßig aus.

Von Philipp Habdank, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 1.7.2025

Martin vom Hagen warnt anlässlich der jüngsten Fundraising-Erfolge der deutschen Rüstungs-Startups Helsing und Quantum Systems davor, Trends hinterherzurrennen. Venture-Capital-Fonds, die das in der Vergangenheit gemacht hätten,

BETTING Billions

by Börsen-Zeitung

seien rückblickend die schlechtesten gewesen, sagt der Adams-Street-Partner im Podcast „Betting Billions“.

Das sei eine der wichtigsten Lektionen aus den vergangenen 25 Jahren. „Wenn man Trends nachjagt, endet das häufig in einer Enttäuschung“, sagt vom Hagen. Das habe Anfang der 2000er Jahre mit der TMT-Blase angefangen, als plötzlich alle begonnen hätten, in Internetaktien zu investieren. Gleiches hätte man auch in den privaten Kapitalmärkten machen können. „Diese Vintages waren die schlechtesten Jahrgänge überhaupt“, sagt vom Hagen.

Der US-Assetmanager mit rund 61 Mrd. Dollar verwaltetem Vermögen fokussiere

sich in seiner Anlagestrategie daher nicht auf spezifische Themen oder Sektoren. Adams Street suche stattdessen VC-Fonds, die in breitere Themen wie Disruption, Transformation oder Wachstum investieren würden. In der Regel seien da auch Fonds dabei, die Defense-Investments in Betracht zögen, sagt vom Hagen.

Als Beispiel nennt er das Münchner Drohnen-Startup Helsing, das nach der jüngsten, 600 Mill. Euro schweren Finanzierungsrunde um Spotify-Gründer Daniel Ek jetzt mit 12 Mrd. Euro bewertet wird. Vom Hagen spielt bei Helsing aber auf die früheren Finanzierungsrunden an, bei denen Venture-Capital-Fonds wie Accel, Lightspeed oder General Catalyst frühzeitig investiert waren – zu deutlich niedrigeren Einstiegspreisen.

Diese großen VC-Fonds hätten solche Investments frühzeitig gemacht und insofern habe Adams Street Positionen im Bereich Verteidigung. Auch das Thema Cyber Security sei mit Blick auf hybride Kriegsführung ein Thema, das wichtiger werde. „Aber wir setzen uns jetzt nicht mit dem Investment-Komitee hin und sagen: Lass uns ein paar sektorspezifische Defense-VC-Manager ergänzen, um diesen Trend zu spielen“, sagt vom Hagen.

Zyklen und Krisen passierten vom Hagen zufolge immer wieder. Adams Street selbst benötige drei Jahre, um das für einen Fonds eingeworbene Geld in Venture-Capital-Fonds zu investieren. Diese wiederum benötigten weitere fünf bis sechs Jahre, um das Kapital zum Arbeiten zu bringen und in Startups zu investieren. „Insofern kann man solche Krisenmomente nicht timen“, sagt vom Hagen. Die einzige Möglichkeit, die ein Investor habe, sei seine Investments geografisch und thematisch breit zu streuen und eine konservative Anlagepolitik zu verfolgen.

Trotzdem betreibe Adams Street aktives Portfoliomanagement. Heißt: Der Vermö-



Martin vom Hagen

gensverwalter analysiert kontinuierlich den Wert seiner einzelnen Fondspositionen und der Startups, in die seine Manager investiert haben. Eine Portfoliobereinigung finde vom Hagen zufolge alle drei bis fünf Jahre statt, sofern Fondsanteile einzelner Manager zu attraktiven Konditionen im Sekundärmarkt platziert werden könnten. Dass Adams Street aufgrund einer eingetretenen Situation Notverkäufe tätigt, um das Risiko zu reduzieren, komme jedoch so gut wie nie vor.

Mit dem vor kurzem bei 270 Mill. Euro geschlossenen ersten Venture-Capital-Fonds für Europa – der globale Fonds ist 1,2 Mrd. Dollar groß – trete Adams Street vom Hagen zufolge am Sekundärmarkt auch als Käufer auf. Bis zu 30% des Fondsvolumens könne für solch taktische Investments verwendet werden. Die mehrheitlichen 70% würden am Primärmarkt in neue VC-Fonds investiert. Im aktuellen Marktumfeld sieht vom Hagen am Zweitmarkt gute Chancen, Fondsanteile von guten Venture-Capital-Fonds zu erwerben.

Die ganze Episode Nachhaltiges Investieren jetzt online hören



Sparkassen ermöglichen Privatkunden Bitcoin-Handel

DekaBank will Zugang binnen eines Jahres entwickeln

Börsen-Zeitung, 1.7.2025
dpa-afx Frankfurt – Nach langem Zögern bieten auch die deutschen Sparkassen ihrer Kundschaft auf Wunsch Zugang zu Kryptowährungen wie Bitcoin und Ether. Über die Dekabank, die zu 100% den Sparkassen gehört, wird ein Angebot für die Sparkassen-Gruppe entwickelt, auf das die einzelnen Institute bei Bedarf zugreifen können. Umgesetzt werden soll das innerhalb eines Jahres. Aktiv bewerben wollen die öffentlich-rechtlichen Institute die Geldanlage in Krypto-Assets jedoch nicht.

Auf diese Linie verständigte sich der Gesamtvorstand des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Diesem obersten Leitungsgremium gehören neben dem geschäftsführenden DSGV-Vorstand mit Präsident Ulrich Reuter an der Spitze die Präsidenten der regionalen Sparkassenverbände, die Chefs der Landesbanken sowie Vertreter der kommunalen Spitzenverbände an.

Keine Werbung und Beratung

„Die Sparkassen-Finanzgruppe wird einen verlässlichen Zugang zu einem regulierten Kryptoangebot schaffen – für alle Kundinnen und Kunden, die sich bewusst und informiert für ein Investment in digitale Vermögenswerte entscheiden“, erklärte ein DSGV-Sprecher auf Anfrage. Die Nachfrage sei da. „Deshalb ermöglichen wir es interessierten Selbstentscheidenden und Selbstentscheidern künftig, über die App Sparkasse auf das Kryptoangebot der Dekabank zuzugreifen.“

Das ändere jedoch nichts an der kritischen Haltung der Sparkassen-Finanzgruppe, betonte der DSGV-Sprecher: „Kryptowährungen sind hochspekulative Anlagen.“ Wer sich aber bewusst für ein solches Investment entscheide, soll dies in einem sicheren, regulierten Rahmen ma-

chen können. „Kundinnen und Kunden werden transparent über Risiken – einschließlich eines möglichen Totalverlusts – informiert.“

Die digitalen Bitcoin-Münzen werden durch Rechenprozesse erzeugt, die mit der Zeit immer komplizierter werden – auch weil die Höchstmenge an Cyber-Einheiten auf 21 Millionen Coins begrenzt ist. Anleger bleiben in der Regel anonym, Transaktionen sind allerdings auf der öffentlichen Datenbank (Blockchain) einsehbar. Der Kurs des Bitcoins schwankt stark. Notenbanker halten solche Krypto-Token nicht für eine richtige Währung und warnen vor Risiken infolge von Spekulationsblasen. Aus ihrer Sicht fehlt die Kontrolle durch eine Zentralbank oder einen Staat.

Die Genossenschaftsbanken sind beim Thema Handel von Kryptowährungen für Privatkunden schon weiter: Seit Ende 2024 läuft eine Pilotphase mit sechs Volksbanken (Nürnberg, Würzburg, Hannover, Rottal-Inn, der Südpfalz und dem Westerwald). Die DZ Bank, die technische Plattform zur Verfügung stellt, rechnet damit, dass die Volks- und Raiffeisenbanken ihren Privatkunden ab diesem Sommer den Handel von Kryptowährungen in der Breite anbieten können. Die deutliche Mehrheit der gut 670 Institute hatte in der Vergangenheit Interesse an dem Angebot bekundet.

Der Sparkassenverband hatte noch Mitte 2022 auf die Bremse getreten: Es sei „Aufgabe von Sparkassen, Kundinnen und Kunden vor unkalkulierbaren Risiken zu schützen“, hieß es damals vom DSGV. „Deswegen empfehlen die Gremien den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe, den Handel mit Kryptowährungen nicht anzubieten.“

Neobanken wie N26, Trade Republic und Revolut ermöglichen dagegen schon seit geraumer Zeit den Handel mit Kryptowährungen.

ZIELGERICHTET WERBEN

SONDERBEILAGEN UND VERLAGSBEILAGEN/ SCHWERPUNKTTHEMEN

2025

Termine August – Dezember

Sonderbeilagen	Erscheinungstag	Anzeigenschluss	Druckunterlagenschluss
Wirtschaftsraum Niedersachsen	06.09.2025	15.08.2025	27.08.2025
Environment Social Governance	13.09.2025	22.08.2025	03.09.2025
Immobilien	03.10.2025	12.09.2025	24.09.2025
Wirtschaftsraum Bayern	22.10.2025	01.10.2025	13.10.2025
COP30	30.10.2025	09.10.2025	20.10.2025
Finanzplatz Luxemburg	08.11.2025	17.10.2025	29.10.2025
Investmentfonds	15.11.2025	24.10.2025	05.11.2025

Verlagsbeilagen/ Börsen-Zeitung SPEZIAL im Magazinformat

Verlagsbeilagen/ Börsen-Zeitung SPEZIAL im Magazinformat	Erscheinungstag	Anzeigenschluss	Druckunterlagenschluss
Mittelstandsfinanzierung	20.09.2025	22.08.2025	08.09.2025
Institutionelle Kapitalanlage	27.09.2025	29.08.2025	15.09.2025
Wealth Management & Private Banking	30.09.2025	02.09.2025	18.09.2025
Finanzplatz Düsseldorf	10.10.2025	12.09.2025	26.09.2025
Private Markets	18.10.2025	19.09.2025	06.10.2025
Finanzplatz Stuttgart	22.11.2025	24.10.2025	10.11.2025
Alternative Investments	29.11.2025	31.10.2025	17.11.2025
Wirtschaftskanzleien	02.12.2025	04.11.2025	20.11.2025

Schwerpunktt Themen in der Tagesausgabe

Schwerpunktt Themen in der Tagesausgabe	Erscheinungstag	Anzeigenschluss	Druckunterlagenschluss
FinTech-Standort Berlin	10.09.2025	20.08.2025	01.09.2025
Europäische Autonomie	17.09.2025	27.08.2025	08.09.2025
Megatrend Healthcare	25.10.2025	02.10.2025	15.10.2025
Restrukturierung	04.11.2025	14.10.2025	24.10.2025



Mehr Informationen zu unseren Beilagen unter:

anzeigen.boersen-zeitung.de/print